

Felsenberg zurück, wo wir den Vater Hieronymus verlassen hatten in dem Augenblicke, als er eben gegen den Priester den Wunsch zu beichten ausgesprochen hatte.

---

XXII.

**Die Beichte.**

„Es ist also Euer ernster Wille, das Bekenntniß Eurer Sünde jetzt vor Gott abzulegen?“ fragte der Priester den Spanier.

„Ich will es,“ antwortete er, „aber erst laßt mir einen Becher Wein reichen, sonst würde ich nicht im Stande sein, Euch meine lange Beichte abzulegen. Meine Kräfte sind so erschöpft, meine Eingeweide brennen so heftig, daß sie schier in helle Flammen aufzulodern scheinen. Ich bitte Euch, bringet oder schicket mir einen Krug kühlenden Wein's, macht aber schnell, sonst sterbe ich, ehe Ihr nur ein Wort aus meinem Munde vernehmen dürftet.“ — Bei diesen Worten wälzte und wandte er sich auf dem Lager herum, so daß der Priester seinen augenblicklichen Tod erwartete. — Darum eilte er, um so schnell als möglich den Wunsch des Kranken zu erfüllen.